



#STREETART

Herzliche Einladung zur Eröffnung
am 03.09.2022 um 11:00 Uhr

Aktuelle Ausstellung bis 16.10.2022
Öffnungszeiten: DO, FR 14:00 - 19:00 Uhr
SA 10.00 - 12.00 Uhr und 13:00 - 19:00 Uhr
und jederzeit nach Vereinbarung:
+43 699 19023835 /
office@galeriedumas.com

Seit Jahren sorgen Street Art- Aktionen rund um den Globus vor allem in den Großstädten für Aufsehen. Geschaffen von einzelnen Personen oder Gruppen sind ihre hinterlassenen Spuren auf den Oberflächen der Stadt zu sehen. Sie verwandeln leere Orte und Straßen in lebhaft bunte Galerien.¹

Was momentan Laternen, Fassaden, Stromkästen, U-Bahn- Fahrpläne, Plakatwände und sonstige urbane Fläche ziert, manifestiert sich anders als der bisherige Mainstream. Dabei weisen die Ausdrucksformen Einflüsse verschiedener Kunstformen und -bewegungen auf: Pop Art, Land Art, Punk, Comic, Russische Avantgarde, DADA und Graffiti selbst, um nur einige zu nennen. So vielseitig wie die Einflüsse, so vielseitig sind auch ihre Ausdrucksformen.² Die meisten Graffiti- Writer benutzen die Wände im urbanen Raum, wie die Seiten eines Blackbooks (Als Blackbook bezeichnet man das Skizzenbuch eines Graffiti- Writers). Dabei wird mit kunstvollen Schriftzügen ihr Territorium markiert, wobei sie inhaltlich nur für „Eingeweihte“ lesbar sind. Im Gegensatz dazu begannen die Street Art- Aktivisten die Stadt als öffentlichen Raum mit ihrer Kunst zu bespielen. Indem sie die spezifische lokale Atmosphäre aufgriffen und mit ihren Mitteln veränderten, rückten die sonst nicht wahrgenommenen Plätze, sogar ganze Stadtvierteln, wieder in die Alltagswahrnehmung der Passanten und der unmittelbaren Bewohner.³

¹ Vgl. Heinicke Christian, Krause, Daniela, Street Art, Die Stadt als Spielplatz, Berlin 2006, 9.

² Vgl. Jakob, Kai: Street Art, Kreativer Aufstand einer Zeichenkultur im urbanen Zwischenraum, in: Geschke, Sandra Maria, Straße als kultureller Aktionsraum, Interdisziplinäre Betrachtungen des Straßenraumes an der Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis, Wiesbaden, 2009, 76

³ Vgl. Klitzke, Katrin, Schmidt, Christian, Street Art, Legenden der Straße, Berlin 2009, 10.

Die neuen visuellen Eindrücke bewirkten auch eine Bewusstseinsveränderung im Zusammenhang mit dem Begriff „öffentlicher Raum“. Es warf sich die Frage auf: Inwieweit dieser Raum überhaupt noch ein öffentlicher ist, also ein von der Öffentlichkeit geprägter Raum?

Zu sehr ist der öffentliche Raum durchrationalisiert und funktionalisiert von Städteplanern, Architekten und wirtschaftlichen Interessen, in Form von Fußgängerzonen, U-Bahn-Linien, Bahnhöfen, Straßen und Einkaufspassagen. Ihre anregenden Zeichen wie Logos und Werbung in einer Ästhetik, die zum Kauf anregen sollen, sind dabei omnipräsent. Sie beeinflussen das Erscheinungsbild vieler Stadträume, aber auch das Bewusstsein ihrer Bewohner. Als nur mehr Projektionsflächen kommerzieller Zeichen verlieren sie ihre eigentliche Bedeutung als Kommunikationsträger für die Bürger.⁴

Die augenscheinlichste Differenz liegt schon in der Intention der Street- Aktivisten selbst. Sie wollen das Bewusstsein und die Wahrnehmung der Bewohner schulen, denn die im Alltag erfahrbare Stadt verliert ihre Reize und desensibilisiert die Wahrnehmung des Menschen. Im Gegensatz zum Graffiti hat Street Art eine breite Anhängerschaft und zahlreiche motivierte Aktivisten gefunden.⁵

Definition Street Art nach Kai Jakob:

„Street Art (auch als Street- Art, Urban Art, seltener eingedeutscht als Straßenkunst bezeichnet) beschreibt allgemein eine für jeden zugängliche künstlerische Ausdrucksform im öffentlichen Raum. Dazu zählen Graffiti in den verschiedensten Formen genauso wie Stickerart (Kunst mit Aufklebern), Stencils (auch Pochoirs, Schablonengraffiti), Roll-ons, Kreidezeichnungen, direkter Farbauftrag, Skulptur, Décollage, Led- und Beamertechniken, Collagen, Scratchiti (Einkratzen in harten Oberflächen), Cut-Outs (Herausschneiden des eigentlichen Werks), das Verändern von Werbeplakaten (Ad- Busting), das Anbringen von Installationen oder Umbauten in einer vom Künstler ausgewählten urbanen Umgebung.“⁶

(Text Auszug Diplomarbeit Raffaella Dumas-Janetschko)

Wir laden 5 Streetartkünstler*Innen ein, den „Streetstyle“ in die Galerie Dumas zu bringen. Seien Sie gespannt und lassen Sie sich überraschen.
P.S. Gregos und Jana & Js werden anwesend sein.
Auf Ihr Kommen freut sich Raffaella Dumas-Janetschko und Stéphane Dumas!

⁴ Vgl. ebd. 9.

⁵ Vgl. Vgl. Reineke, Julia, Street- Art, Eine Subkultur zwischen Kunst und Kommerz, Bielefeld, 2007, 170.

⁶ Jakob, Kai: Street Art, Kreativer Aufstand einer Zeichenkultur im urbanen Zwischenraum, in: Geschke, Sandra Maria, Straße als kultureller Aktionsraum, Interdisziplinäre Betrachtungen des Straßenraumes an der Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis, Wiesbaden, 2009, 73- 74.

Teilnehmende Künstler*Innen der Ausstellung:
Gregos, Jana & Js, Me Lata, Mowcka, Skirl



Gregos:

Im Gegensatz zu einigen, deren Ruf von Vorurteilen geprägt ist, verleiht Gregos mit seinen geformten Gesichtsmasken den Stadtmauern einen Hauch von Farbe. Er verfolgt seine Vorliebe für „das Gesicht an der Wand“ und ist unerschütterlich auf der Suche nach neuen Wegen, um seiner Kunst das Besondere hinzuzufügen. Dafür verwendet er neue Materialien (transparentes Kristall, leuchtendes Chrom, etc.). Dies bildet eine Verbindung zwischen dem Erbe der traditionellen Bildhauerei und modernen Techniken. Inspiriert von seiner Umgebung, aktuellen Ereignissen, dem Straßenleben wird Gregos nicht müde, sein Medium wie einen Spiegel zu benutzen, um Emotionen zu teilen.

Double smile, 2022
Kunstharz, Acryl und Spraypaint
auf Leinwand,
55 x 38 cm



Jana & Js:

Das österreichisch- französische Paar schmückt mit ihren oft riesigen Schablonenbildern Orte, Landschaften und Wände auf der ganzen Welt. Entgehend durch ihre persönliche fotografische Arbeit scheinen die Bilder mit ihrer Umgebung zu interagieren und auch auf die örtlichen Gegebenheiten zu reagieren. Meistens von der Stadt und den Menschen inspiriert, verbinden ihre Gemälde städtische Landschafts- oder Architekturdetails mit Portraits und hinterfragen den Platz des Menschen in den modernen Städten. Tief inspiriert von den Orten an denen sie waren und reisten und aus dem Gefühl der Liebe heraus, entsteht ihre Kunst. Für ihre Werke wählen sie alte Materialien, die den Lauf der physischen Zeit und Geschichte zeigen. Ihre urbanen Interventionen verschmelzen, ihre Themen mit der Umwelt regen zum Nachdenken an und binden die Betrachter in einen künstlerischen Dialog ein.

Street Sign (16) , 2022
Acryl, Tinte, Spraypaint
und Schablone auf altem
Straßenschild,
Ø 60 cm



All you need is love , 2022
Spraypaint und Acryl auf Dosen,
36 x 73 x 11 cm

Me Lata:

Sie sind ein verliebtes Paar, das seit 2014 Street Art macht: recycelte Dosen, die mit positiven Botschaften bemalt sind. Sie beanspruchen mit Liebe eine bessere Welt und praktizieren vergängliche Kunst- ewige Liebe. Seit ihren Anfängen haben sie mehr als 600 Aktionen in den Straßen von Barcelona, Paris, London, Mallorca, Madrid, Girona und La Rioja durchgeführt. Wir wollen die Stadt humanisieren, die Herzen der Passanten erfreuen und den Zuschauer zum Lächeln bringen. Me Lata el Corazón ist ein Wortspiel zwischen der Dose (lata), ihrem Ausdrucksmittel, und dem Herzschlag (Verb), dem lebendigen Gefühl, der inneren Kraft.

„Einige sagen, dass wir Aktivisten sind, andere, dass wir Botschafter sind, einige definieren uns als Romantiker oder dass wir kreatives Recycling betreiben, es gibt sogar diejenigen, die sagen, dass wir Künstler sind! ... Wir sind einfach zwei Liebhaber des Lebens, sonst nichts. Einfach Jakuna Melata“



Energy flowers , 2022
Spray, Marker auf Holz,
28 x 28 cm

Mowcka:

Ihre Arbeiten zeichnen sich durch unterschiedlicher Charaktere mit positiven Botschaften aus, in dem Bestreben, in das Innere jedes Einzelnen einzutauchen, um sich mit der Natur und unseren Gefühlen zu verbinden und angesichts all der Situationen, die uns ständig begegnen, ein Gleichgewicht für das Leben zu schaffen. Einfachheit ist ein wichtiges Symbol in ihren Werken, wo ihre Charaktere einen sensiblen Dialog voller lebendiger Farben schaffen, wo alles harmonisch interagiert und Verbindungen mit den Elementen der Natur herstellt, voller Symbolik, immer auf der Suche nach introspektiver Reflexion, Beobachtung von Veränderungen und kontrahierenden Bewegungen.



Grenzstein, 2021
Acryl auf Papier,
70 x 50 cm

Skirl:

Sein Oeuvre wird durch organische Strukturen aus schwarzen und blauen Linien bestimmt. Begann er zuerst mit Tags, findet man nun seine abstrakten Murals bereits auf der ganzen Welt.

Mit seiner handgeschnittenen Walze arbeitet er auf den unterschiedlichsten Medien und hinterlässt unverwechselbare abstrahierte Formen.

Inspiziert von seinem Alltag und der Natur entstehen immer neue Formen, es ist fast schon eine meditative Arbeit, ein immer wiederkehrender Moment- dennoch gleicht keine Form der anderen.